



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
110 (1900)**

401 (30.8.1900) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-85104](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-85104)

General-Anzeiger



Telegraph-Adresse:
Journal Mannheim.
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2958.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Verantwortlich für Politik:
Dr. Paul Garms,
für Theater, Kunst u. Realitäten:
Dr. Friedrich Walter,
für den lokalen und prov. Teil:
F. B. Karl Apfel,
für den Interkontinentalteil:
Karl Apfel,
Redaktionsdruck und Verlag der
Dr. S. Haas'schen Buch-
druckerei, (Weste Mannheimer
Topograph. Anstalt.)
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Jämmtlich in Mannheim.

Abonnement:
60 Pf. monatlich.
Einsendungen 20 Pf. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 2.80 pro Quartal.

Mannheimer Journal.

Telephon: Redaktion: Nr. 377.

(110. Jahrgang.) Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2

Größte und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Nr. 401.

Donnerstag, 30. August 1900.

(Abendblatt.)

Abonnements-Einladung.

Der täglich zwei Mal erscheinende

„General-Anzeiger“

für Mannheim und Umgebung
(Mannheimer Journal)

kostet bei unserer Expedition, E 6, 2, bei den Trägerinnen
(ausschließlich Trägerlohn) und bei unseren Agenten monatlich
zur

60 Pfennig.

Auch die Post nimmt Abonnements auf den Monat

September

entgegen. (General-Anzeiger mit Romanbeilage Mark 0.95,
ohne Romanbeilage M. 0.64 für einen Monat.)

Expedition und Redaktion E 6, 2.

Die Minderwertigkeit der englischen Truppen.

(Von unserem Korrespondenten.)

London, 28. Aug.

Es scheint wirklich, als ob nichts im Stande ist, die englische Armeeverwaltung aus ihrem sorglosen „Sindoesen“ aufzuwecken. Man hätte doch meinen sollen, daß die bösen Erfahrungen, die die Südafrika zeitigte, und die eindringlichen Warnungen, die von wirklich patriotischen Engländern während des letzten Jahres immer und immer wiederholt wurden, wenigstens etwas Eindruck auf das War-Office machen würden, aber nichts von alledem ist der Fall. In Südafrika war man ja schließlich, besonders Dank der scharfen Censur, einigermaßen unter sich, aber in China sollen englische Truppen vor den Augen sämtlicher Militärmächte, fast im Wettbewerb mit deren Streitkräften, arbeiten, und da hätte es sich doch wohl geziemt, daß das War-Office sich, wenn nur anstandslos, einigermaßen angestrengt hätte. Statt dessen läßt es die britische Armee dort in einer Weise vertreten werden, die den fremden Truppenkörper eine sehr sonderbare Idee über die militärischen Leistungen des stolzen England aufnötigt.

Die militärische Situation in Nordchina ist heute nicht mehr so, daß von dem absoluten „Klappen“ der einzelnen Operationen und Heeres-Abteilungen und deren Einschnitten der ganze Feldzug abhängt, aber die Lage war kritisch, und es ist so oder so möglich, daß irgendwo und irgendwie wieder einmal eine kombinierte Aktion zwischen deutschen und fremden Armeen notwendig wäre. Wenn es sich in einem solchen Falle um eine Kooperation deutscher und englischer Truppen handeln müßte, so hätte sich die deutsche militärische Leitung von vornherein darauf vorzubereiten, daß die Engländer bei Weitem nicht den Ansprüchen genügen, welche wir an unsere Armee zu stellen gelernt haben. Seitdem englische Soldaten irgendwo zu thun

hatten, haben die Klagen über die Nachlässigkeit, mit der sie ausgerüstet wurden, nicht aufgehört; so war es im Kriemkrige, so war es in Afrika und so ist es jetzt in China. Um derartige Zustände zu kritisieren, braucht man kein Engländerseind zu sein und übrigens stimmen die Urtheile der Ausländer über die Wertlosigkeit des heutigen englischen Militärwesens durchaus mit dem überein, was die besten und patriotischsten Fachmänner in England selbst denken und sagen. Die englische Armee muß sich die abschließende Kritik überall gefallen lassen, weil sie mit 250 000 Mann nicht im Stande ist, 20 000 Büren zu bezwingen, sie muß sich auch gefallen lassen, daß ihr Oberkommandirender (Wolselen), dem durch das War-Office die Hände gebunden sind, nur Worte der schärfsten Unzufriedenheit für den Zustand seiner Armee hat. Und kaum hat die Aktion in China begonnen, als auch schon von dort laute Klagen über das englische Kontingent kommen. Von den Fehlern des Einzelnen, er sei Vorgesetzter oder Untergebener, soweit sie strategischer Natur waren, wollen wir ganz absehen und auch von den scharfen Kritiken, die sie in Deutschland und anderswo gefunden haben. Wenn dagegen ein so ernstes und loyales Blatt, wie der Londoner „Standard“ es für nötig hält, mit seinem Fabel über die nach China beorderten englischen Truppen nicht zurückzuhalten, haben auch wir das Recht, auf die Thatsache, daß die englischen Truppen als ein minderwertiger Faktor bei einer kombinierten Aktion anzusehen sind, hinzuweisen, nicht aus Chauvinismus, sondern einfach, weil wir bei der Aktion theilhaftig sind. Wir wollen und in dessen streng an den „Standard“ halten und die schlimmen Anklagen, die uns sonst von nicht englischer Seite zugegangen sind, vorläufig unberücksichtigt lassen. Das Blatt läßt sich von seinem eigenen Spezialkorrespondenten aus Tientsin unter dem 12. Juli berichten:

„Sie (er spricht von den japanischen und amerikanischen Kontingenten) haben offenbar alles Rothwendige bei sich, führen die Zivilgemeinde wenig und wirtschaften für sich selbst. Dagegen sind unsere Kontingente, sowohl die Marine, als auch die Landtruppen, in vollständig hilflosem Zustande angekommen, und effektiv Alles mußte für sie durch die Stadtgemeinde angeschafft werden. . . . Als sie ankamen, mußte Alles aus ihrem Wobasch heraus, um für die Offiziere Platz zu machen, und obwohl die Lieferung von frischem Fleisch gleich beim Ausbruch der Feldseligkeiten abgehalten worden war, schienen unsere Offiziere doch zu ermothen, daß man nun für sie bei Tisch die üblichen Gänge sowohl nur irgend möglich liefere. Schwache Vorräthe, die auf irgend eine Weise zurückgeblieben waren, wurden von ihnen prompt mit Beschlag gelogt und gleichzeitig den Zivilisten bekannt gegeben, daß alle Vorräthe, die sie sich etwa noch schicken ließen, zunächst den englischen Militärbehörden auszuliefern seien. Geschäfte und Privatleute haben mit Obedienz so ziemlich Alles, was sie an Betten, Decken und dergl. besaßen, für die Hospitaler hergegeben, sie hätten es gern und waren immer bereit, zu helfen wo sie konnten. Aber damit waren die Truppen nicht zufrieden und requirirten noch aus sämtlichen Wohnzimmern die Kissen und dergl. Aber auch hierüber hätte man sich schließlich nicht beklagt, wenn dafür nur den Damen und Kindern, die den Befehl erhielten, Tientsin zu verlassen, die geringste Aufmerksamkeit zugewendet worden wäre. Trotzdem wurden diese, darunter viele, die ohne Murren Alles für die Soldaten und Seelente hergegeben hatten, ohne eine Rede für sich in Dampfer, die nicht einmal Kabinen für sie hatten, verschifft. Außer dem, was von der Zivilbevölkerung „erbeten“, bereitwillig gegeben und dem, was in der widerwärtigsten Weise geplündert wurde, hatte die Stadt viel zu erdulden. Die Truppen benahmen sich, als wenn sie in eine eroberte Stadt ein-

zogen, und das Haus oder Eigentum seines Zivilisten war sicher, wenn er es auch nur für eine Stunde verließ.“

Dieser Kritik englischer Truppen durch einen Engländer hat der ausländische Kritiker nichts hinzuzufügen. Zuchtlosigkeit unter den Mannschaften, Arroganz unter den Offizieren und Mangel an den notwendigsten Feldausstattungsgegenständen waren und sind typisch für das englische Militär, und behäufst taugt es nichts, weder als Freund noch als Feind; das aber ist gut zu wissen.

Deutsches Reich.

* Berlin, 29. Aug. (Die Getreideeinfuhr nach Deutschland) betrug im Juli d. J. (die Zahlen des Vorjahres sind in Klammern beigefügt) an Weizen 1 685 040 (1 897 912), Roggen 1 043 328 (744 137), Hafer 589 819 (365 372), Gerste 562 935 (876 344), Mais 1 382 485 (1 577 864) Doppelzentner. In den Monaten Januar bis Juli wurden eingeführt an Speis 51 (9), Weizen 7 942 188 (8 630 738), Roggen 4 009 345 (3 059 661), Hafer 2 427 877 (1 311 260), Gerste 3 802 158 (5 648 248), Mais 8 234 424 (8 921 129) Doppelzentner.

Frankreich.

p. Paris, 29. Aug. (Weitere Ausstände.) In Marseille streiten jetzt, nachdem die Bastträger des Hafens die Arbeit wieder aufgenommen haben, die Fuhrleute. Infolge dessen müssen die Zuderraffinerien schließen. 800 ihrer Arbeiter sind bereits brodlos und morgen dürften es ihrer 1200 sein. Die dortigen großen Mehlfabrikanten sehen sich schon für die nächste Zeit aus Mangel an Getreidezufuhr und an Kohlen vor die gleiche Nothwendigkeit gestellt. In Dunquerque verschlimmert sich die Lage zusehends. Heute Morgen kam es zu groben Thätlichkeiten der Streitenden gegen die Arbeitwilligen, so daß die Gendarmen einschreiten mußte. In Havre legen die Metallarbeiter, etwa 1500 an der Zahl, den Streik fort und suchen ihre noch arbeitenden Kameraden durch Ueberredung und Gewalt mit fortzureißen.

Italien.

Das Gebet der Königin Margherita

hat den Unversöhnlichen im Vatikan bedauerlicher Weise Anlaß zu einem Verstoß gegeben. Das Gebet war vom Bischof von Cremona genehmigt, wurde aber von den obersten Kirchenbehörden nachträglich verboten. Römische Frauen, die durch dieses Verbot in ihrem Mitgefühl für die königliche Wittwe verletzt waren, wollten eine Bewegung für die Freigebung des Gebetes einleiten und auf dem Petersplatze in Rom eine Kundgebung veranstalten, allein die königliche Regierung hat alles Derartige verhindert. Wie aus Romland berichtet wird, hat sich die Königin-Wittve selbst der päpstlichen Entscheldung gebeugt. Der Bischof von Cremona hat aber jetzt plötzlich eine Reise ins Ausland angetreten. Das brüde Vorgehen der päpstlichen Nachfolger wird in Italien zu nichts Anderem beitragen, als zur Vertiefung der Kluft zwischen Vatikan und Nation. Die Gedenkfeier des 20. September wird daher vermutlich in diesem Jahre noch lauter und eindringlicher begangen werden, als alle die Jahre vorher. Es mag hervorgehoben werden, daß auch nicht-italienische kirchliche Kreise durch das Verhalten der Un-

Feuilleton.

Wissenschaftliche Handschriftenkunde.

Von Hans Schneider, Rechtspraktikant.

Während die ersten Spuren der Handschriftenkunde weit ins 17. Jahrhundert reichen, stammt die Bezeichnung „Graphologie“ für die Kunst, aus den Zügen der Handschrift eines Menschen auf seinen Charakter zu schließen, aus der Zeit der wissenschaftlichen Publikationen des französischen Abtes Jean Hippolyte Michon (1871—1880), der auch allgemein für den Begründer der wissenschaftlichen Graphologie gehalten wird. In Italien war der berühmte Kriminalpsychologe Professor Cesare Lombroso (geb. 1836) für die Wissenschaftlichkeit der Graphologie eingetreten. In Deutschland, wo seit 1880 diese neue Wissenschaft gepflegt und gefördert wird, war es Professor W. Bremer (gest. 1897), der sich um den wissenschaftlichen Ausbau der Graphologie große Verdienste erworben hat. In den letzten 10 Jahren hat die Graphologie, wie die zahlreichen Literaturerwähnungen zeigen, in Deutschland große Fortschritte gemacht und wird nicht leicht von einem anderen Land darin überflügelt werden können. Anders allerdings steht es mit der öffentlichen Anerkennung der Wissenschaftlichkeit der Graphologie; in diesem Punkt steht Deutschland noch zurück hinter einem auswärtigen Staate, nämlich hinter Dänemark, wo ein graphologischer Schriftsteller (Joh. Marc) ein Staatsstipendium von 600 Kronen erhielt, um sich über den Stand der Graphologie im Ausland zu orientieren. Ferner hielt ein Professor (Dr. Alfred Lehmann) an der Universität zu Kopenhagen im Winter-Semester 1898/99 Vorlesungen über Gerichtsgraphologie. Doch nicht ganz ohne Erfolg blieben in Deutschland die Bemühungen der Graphologen. So hat man schon auf dem III. internationalen Psychologen-Kongress zu München (1896) die Graphologie als Wissenschaft anerkannt

und behandelt. Auch in juristischen Kreisen zeigte man schon etwas Sympathie für die Graphologie, was die Einrichtung einer Verbrecherhandschriften-Abtheilung im Berliner Criminalmuseum beweist.

Um nun über den Zweck und Nutzen der Graphologie als Hilfswissenschaft sich klar zu werden, muß man zurückgehen auf das Wesen derselben und ihre wissenschaftliche Behandlung. Die Graphologie ist keine Technik, sondern sie ist diejenige Wissenschaft, die es sich zur Aufgabe macht, die individuelle Handschrift des Menschen nach ihrem Entstehen zu untersuchen und sie in Beziehung zu setzen zu dem Charakter des Schreibers. Wie die Psychologie im weiteren Sinne den Urquell der Thätigkeiten des Menschen zu erforschen sucht, so will dies die Graphologie in einem speziellen Falle der menschlichen Thätigkeit, nämlich des „Schreibens“, weshalb man auch von „Psychologie des Schreibens“ spricht.

Nun noch einige Worte über die „angewandte Graphologie“. Die nächstliegende Anwendung der Graphologie ist die Beurtheilung des Charakters eines Menschen nach seinen Schriftzügen. In dieser Möglichkeit liegt aber ein weit wichtigerer Nutzen der Graphologie; nämlich man jag die Graphologie einmal als Hilfswissenschaft für den Historiker heran, um auf diesem Wege ein objektives Charakterbild einer historischen Persönlichkeit zu gewinnen. (Vgl. z. B. „Wilmords Charakter“ von Hans S. Busse, Veri. v. B. Bist, Leipzig 1898). Weiterhin möchte man die Graphologie nutzbar für die Erforschung der „Psychologie des Weibes“, die so bekanntlich eine Sammlung vieler noch ungelöster Räthsel darstellt. (Vgl. Busse's Aufsatz „Deutsche Schriftstellerinnen der Gegenwart“ in den „Graphologischen Monatsheften“ 1899, Nr. 6 u. 7. Verlag von Karl Schäfer, München.)

Auch bei der Untersuchung der Echtheit von Autogrammen spielt die Graphologie eine gewisse Rolle.

Welchen Werth die Graphologie als pädagogisches Hilfsmittel hat, ersehen wir aus einem Aufsatz des verdienstvollen Pädagogen Chr. Ufer, „Schrift und Individualität bei Kindern“ (im encyclopädischen Handbuch der Pädagogik, herausgeg. von W. Klein 1898).

Schließlich sei noch erwähnt, daß die Graphologie auch gute Dienste leisten kann auf dem Gebiete der Criminalpsychologie. (Vgl. Busse's Aufsatz „Ueber Gerichtsgraphologie“ im „Archiv für Criminalautographie und Criminalistik“, herausg. von Prof. Dr. H. Groh, II. Bd. 3. Heft, Leipzig 1899.)

Eine ganz neue praktische Anwendung fand die Graphologie in jüngster Zeit auf dem Gebiete der Kryptographie (Geheimschriftenkunde), wo sie als Hilfsmittel zur Entzifferung, Verbesserung und Neubildung von Geheimschriftmethoden nutzbar gemacht wird. (Vgl. „Die Graphologie als Hilfsmittel zur Entzifferung von Geheimschriften“ von Hans Schneider, in den „Grapholog. Monatsheften“ 1899, Nr. 4 u. 5.)

Die allerwichtigste Anwendung findet die Graphologie auf dem Gebiete der gerichtlichen Schriftvergleichung; hier bedeutet die Graphologie die unbedingte Grundlage zur Untersuchung von Handschriftenverstellungen und -Fälschungen. Die Ausführungen Bertillon's über die Autorschaft des bekannten Bordereaus im Dreyfus-Prozess haben aller Welt die Unhaltbarkeit einer mechanisch-technischen Handschriftenuntersuchung bekannt. Man wird sich noch erinnern, welche lächerliche Erfolge dieser französische Schreibfachverständige durch seine demonstrativen Darlegungen über die Urheberschaft des Bordereaus sich erwarb. Bertillon, der es gewöhnt ist, zweifelsfeststellung der Identität von Verbrechern an den menschlichen Körper den Maßstab anzulegen, glaubte dies auch bei der Untersuchung von Handschriften thun zu können; dabei vergißt er aber, daß die Formen der Handschrift eben durch ihre psychologische Entstehung individuell sehr verschieden sind, wie es ja auch der Charakter verschiedener

Stimmen aus dem Publikum.

Wo man vor seiner Hausthür sah Und wahr, was der Nachbar sah! Dieser Vers der Reymaschine fiel uns unwillkürlich ein, als wir die gefällige Stimme aus dem Publikum in Ihrer geschätzten Zeitung vernahmen. Wir haben Grund zu glauben, daß diese Stimme selten das Wohlbedacht unserer Stadt verlassen hat und der Welt, insbesonders dabei nicht wissen kann, wie eine Großstadt ihre Hauptverkehrsstraße beleuchtet. Daß die Gasbeleuchtung in den Wandel eine vollkommen ungenügende ist, wird uns Jeder bezeugen können, der sich effektiv die Sache bei Nacht betrachtet. — Von einer allgemeinen Verwunderung der Bürgerschaft ist uns ebenso wenig etwas zu Ohren gekommen, als von dem Befall, den Mannheim dem abnehmenden Verkehr des Stadtraums gekollt haben soll. Im Gegentheil! Wir können mit manchem — auch sachmännlichem — Urtheil auswarten, das ganz anders lautet. Nichts liegt uns aber ferner, als das persönliche Gebiet zu freieren; wir haben die Sache im Auge und zwar nicht allein für die Plantenanwohner, sondern für die Gesamtheit. Wie auf den neuen Wandel der Verkehr sich gestalten wird, bleibt abzuwarten. Unglücksfälle kommen bei Einführung der elektrischen Straßenbahnen sehr häufig vor. Will man das Risiko hier durch eine mangelhafte Beleuchtung noch erhöhen — und kann's recht sein. Wer trägt dann aber die Verantwortung? Die Stadt hat für die Plantanengrenzen noch gar nichts getan. Den Bürgersteig (5 Meter Gemeinplätze) müssen die Hausbesitzer selber bezahlen und, daß die Hofstraßen endlich einmal noch gehörigem Zuwachen in einem dem großen Verkehr entsprechenden, erheblichen Zustand versetzt wird, ist nicht mehr als billig. Aber auch Neben hat die Gesamtheit Nutzen.

Über die Kosten hat unser letzter Artikel Genaueres berichtet — wie können und demnach dem Wunsch, die breite Straße und vielleicht den Ring noch elektrisch beleuchtet zu sehen, von Herzen anstrebend. Über alle Straßen — und das ist sogar in Berlin nicht der Fall. Die gefällige Stimme in Ihrem Blatte möchte sich beruhigen — die elektrische Beleuchtung der Hauptstraßen kommt; vielleicht nicht sofort — eine zwingende Nothwendigkeit scheidet sie in kurzer Zeit von selbst herbei. Allerdings muß dann Alles wieder neu gemacht werden und die Sache kostet Tausende! Diese dem Steuerzahler zu zahlen, eine Straße erhält zu sehen, die den modernen Verkehrsverhältnissen bei Tag und bei Nacht entspricht — dies liegt uns das Wert in dieser Sache ergreifen, und das hiermit unser letztes sein soll.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 29. Aug. Als Nebenfiguren für das Kaiser Friedrich-Denkmal in der Siegesallee hat der Kaiser gestern gelegentlich seines Besuchs bei dem Bildhauer Bildt dem „E. L.“ zu Folge Helmholz und Feldmarschall Graf Blumenthal bestimmt.

Der Burenkrieg.

Über das Geschehene am Montag, das zur Verdrängung der Buren aus Bergendahl durch Bullers Truppen führte, wird der „Daily Mail“ vom 27. August gemeldet: Bullers Division errang heute einen großen Erfolg. Sie verdrängte den Feind aus der wichtigsten Stellung bei Bergendahl nach dem hartnäckigsten Kampfe dieses Krieges. Die Buren behaupteten ihre Stellung trotz der starken Verluste durch das heilige Granatfeuer der britischen Batterien mit einer Zähigkeit, die Jedermann überraschte. Gestern wurden Bullers Truppen bei ihrem Vordringen jeder Zoll Boden freitragend gemacht. Als die Dunkelheit dem Kampfe ein Ende setzte, hielten die Buren nach dem Bergkamm. Sie hatten sechs Kanonen in Position, aber ihre Feuer war unvollständig. Heute wurde der Sturzwangriff unter den Augen von Lord Roberts wieder aufgenommen. Der Schlüssel der feindlichen Stellung ist ein sehr unzugänglicher Hügel. Ein scharfes Gewehr- und Granatfeuer wurde auf diesen Hügel konzentriert, der zuweilen fast gänzlich von Uddirand eingeschlossen war. Nach dreistündiger Kanonade schritten die Schützenbrigade und das Regiment Junistellung zum Vordringen, den die Buren indeß kaum abwarteten. Sie zogen sich mit Zurücklassung einer Wagnis-Korps-Kanone zurück. 19 Buren wurden getödtet und 20 gefangen genommen. Bullers Streiktruppe bezog ein Lager sieben Meilen westlich von Nachaboborp.

Telegramme.

Haag, 30. Aug. Die Buren-Abordnung ist gestern Abend hier eingetroffen.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.)

Berlin, 30. Aug. Zur Feier der Nagelung und Weihe von 64 Fahnen und Standarten, die auf heute Vormittag 10 Uhr festgesetzt war, war die Ruhmeshalle und der Vorhof des Zeughauses mit Pflanzenschmuck und militärischen Emblemen decorirt. Im Vorhofe war ein Festsaal errichtet. Vor dem Zeughaus nahm die Leibkompagnie des ersten Garderegiments zu Fuß mit Musik und Fahne Aufstellung. Im Festsaal die Leibbatterie des ersten Feldartillerie-Regiments. Eine zahlreiche Menschenmenge füllte die Umgebung des Zeughauses besetzt und begrüßte die eintreffenden Majestäten mit Hochrufen. Zur Feier hatten sich eingeladen: Die hier weilenden Prinzen und Prinzessinnen, ferner die hier eingetroffenen Fürstlichkeiten, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, der Herzog von Wolfenbüttel, ferner das Hauptquartier, die Generalität, Admiralität und Vertreter der Regimenter, welche Fahnen erhalten sollten; für die ostasiatischen Regimenter trafen fremdberrliche Offiziere, die an der Nagelung des ostasiatischen Fahnen theilnahmen. Der Kaiser erschien von Wildpart kommend im Zweifspanner in der Uniform des Ersten Garderegiments zu Fuß; unmittelbar darauf die Kaiserin, die das Band des schwarzen Adlerordens trug, mit dem Prinzen Joachim und der Prinzessin Victoria Luise. Sodann der Kronprinz und die übrigen Prinzen. Der Kaiser schritt die Front der Ehrenkompagnie ab und begab sich mit den Fürstlichkeiten in das Zeughaus, wo in der Ruhmeshalle die Nagelung erfolgte, daran schloß sich im Vorhofe die Weihe durch Oberpfarrer Bölling unter Aufsicht des leitenden Feldpropstes Ahmann. Während des Gegens präsentirte die Leibkompagnie, die Artillerie (schon Salut. Nach der Feier fand ein Vorbeimarsch der Leibkompagnie statt, worauf die Fahnen in das Palais Kaiser Wilhelm's I. gebracht wurden, wozu sich auch der Kaiser begab hatte.

Paris, 30. Aug. Nach einer in dem Reichskommissariat angefertigten Statistik beträgt die Zahl der auf deutsche Ausstellungen entfallenden Preise (bei den Mitarbeitern unvollständigen Aufzeichnungen abgerechnet) 261 große Preise, 845 goldene Medaillen, 908 silberne Medaillen, eine große Anzahl bronzenen Medaillen und ehrenvoller Erwähnungen.

Paris, 30. Aug. Der Figaro meldet: Der russische Finanzminister Witte werde erst am nächsten Sonntag in Paris einreisen. Ihm zu Ehren sollen mehrere offizielle Empfänge stattfinden.

Petersburg, 30. Aug. Finanzminister Witte ist nach Berlin abgereist.

Der Aufbruch in China.

London, 30. Aug. Wie der „Daily Mail“ aus Hongkong vom 29. gemeldet wird, ist dort von Gafelles telegraphisch die Mitteilung eingegangen, daß es unendlich sei, mehr Truppen nach Norden zu senden. Der Vormarsch der vierten Brigade unterbleibt daher. „Daily Telegraph“ meldet aus Shanghai vom 29.: Die Chinesen erlitten am 23. bei Tschu eine große Niederlage. Prinz Tuan und 1500 Mann seien gefallen, die übrigen seien von den Japanern aus der Provinz Tschu hinausgetrieben worden. „Standard“ meldet aus Shanghai vom 29.: Yuanhsia soll einen großen Sieg über die Boxer und kaiserlichen Truppen von Peking und Hoffsou davongetragen haben. 1500 sollen gefallen sein. Die „Times“ meldet aus Shanghai vom 29.: Die Verbindung zwischen Tientsin und Peking ist nach wie vor fast gänzlich unterbrochen. Für die Käufer ist der Weg durch die Boxerbanden gefährlich. Das Land im Norden von Peking soll überschwemmt sein. Die „Times“ meldet aus Peking vom 29.: Die in Houshang stehenden Russen erwarten Verstärkungen. Der Vormarsch ist durch den schlechten Zustand der noch Peking und Peking führenden Wege verzögert. Inzwischen wird die eingeborene Bevölkerung mit äußerster Strenge behandelt. Das Blutbad das unter den Einwohnern angerichtet wird, gleichviel ob sie Combatanten sind oder nicht, brachte das dem Hofe benachbarte Gebiet in einen vollkommen trostlosen Zustand.

London, 30. Aug. Die „Times“ meldet aus Shanghai vom 29.: Zwischen einer deutschen Bank und dem Vizekönig Tschangschung schwanden gegenseitig Verhandlungen wegen einer Anleihe von einer Million Taels. Als Garantie sollen gewisse industrielle Unternehmungen des Vizekönigs dienen. (Bedarf sehr der Bekämpfung. D. M.)

Konstantinopel, 30. Aug. Der von der russischen Regierung gecharterte Dampfer des Österreichischen Lloyd „Maria Theresia“ mit russischen Truppen an Bord, passirte gestern auf dem Wege nach China den Bosporus.

Washington, 30. Aug. Im Kriegsdepartement wird erklärt, es würden Vorbereitungen getroffen, um während des Winters 5000, nicht 1500 Mann, wie es früher hieß, in China zu lassen. Diese Vorbereitungen würden nur als Vorkehrungsmaßregel gegen ein mögliches Fehlschlagen der vorgeschlagenen Friedensverhandlungen getroffen.

Mannheimer Handelsblatt.

Benz u. Co. Rheinische Gasmotorenfabrik, Mannheim. In der heutigen Ausschüttung wurde die Bilanz für das erste Halbjahr vorgelegt. Derselbe ergibt nach Abschreibungen in Höhe von Mk. 182,000 einen Reingewinn von rund Mk. 600,000. Hieraus sollen Mk. 88,500 in den gesetzlichen Reservefonds gelegt, Mk. 120,000 der Spezialreserve überwiesen, weitere Mk. 120,000 als Dividende auf neue Rechnung vorgezogen und eine Dividende von 10 % vorgeschlagen werden. Die Reserven betragen inclusive des Vortrages nunmehr Mk. 872,500.

Courzettel der Mannheimer Börse (Produkten-Börse) vom 30. August.

Table with multiple columns listing market prices for various goods like wheat, oil, and other commodities. Includes sub-sections for 'Weizenmehl', 'Roggenmehl', 'Hafer', and 'Getreide'.

Die Ultimo-Abrechnung für Zusammenladungen findet Freitag, 31. August, Vormittags halb 12 Uhr, im Börsenlokale statt. Courzettel der Mannheimer Effectenbörse vom 30. August.

Table listing stock market prices (Aktien) for various companies and banks, including Deutsche Reichsbank, Mannheimer Bank, and others.

Table listing bond prices (Obligationen) for various municipalities and institutions, including Frankfurt a. M. and Mannheim.

Frankfurt a. M., 30. Aug. (Effectenbörse). Aufgangscourse. Kreditaktien 100.30, Staatsbahn 140.50, Lombarden 26.10, Ägypten 4.4%, ungar. Goldrente 98.20, Gotthardbahn 189.—, Disconto-Commandit 173.40, Laura 203.70, Gelsenkirchen 192.—, Darmstädter 132.50, Handelsgesellschaft 146.10, Tendenz: fest.

Berlin, 30. Aug. (Telegr.) Effectenbörse. Das Gesamtbild der Börse war heute wesentlich freundlicher. Die Börse eröffnete in ausgesprochen fester Haltung. Hülsen- und Bergwerksaktien bevorzugt. Auch Banken besser. Genesio Fonds, Spanien befestigt. Bahnen gut preishaltend. In der zweiten Börsenstunde Totalmarkt zumeist behauptet. Privatdiskont 3.875 Procent.

London, 30. August. 8 Reichsanleihe 88.—, 2%, Consols 98 1/2, 5 Italien 98 1/2, Griechen 42.—, 3 Portugiesen 28 1/2, Spanien 79 1/2, Türkei 27 1/2, Argentinier 92 1/2, 3 Mexikaner 25 1/2, 8 Mexikaner 98 1/2, 2%, 3%, Kuppen —, Ottomane 11 1/2, Rio Tinto 58 1/2, Southern Pacific 34 1/2, Chicago Milwaukee 116.—, Denver Br. 67 1/2, Atchafon Br. 72 1/2, Louisville u. Nashville 78 1/2, Northern Pacific Pref. 73.—, Union Pacific 55 1/2, Chinesen 90 1/2, Atchafon —, Erie —, Central Pacific —, Chartered —, Tendenz: fest.

Table titled 'Frankfurter Börse. Schluß-Course Wechsel.' listing exchange rates for various locations like Amsterdam, Berlin, and London.

Table titled 'Frankfurter Börse. Schluß-Course Wechsel.' listing exchange rates for various locations like Amsterdam, Berlin, and London.

Table titled 'Aktien industrieller Unternehmungen.' listing stock prices for various industrial companies like Bad. Anhalt. Bergw., Bismarckhütte, etc.

Table titled 'Bergwerks-Aktien.' listing stock prices for various mining companies like Bochumer, Borsberg, etc.

Table titled 'Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.' listing stock prices for various transport companies like Bad. Anhalt. Bergw., Bismarckhütte, etc.

Table titled 'Bauspark-Bauspark-Obligationen.' listing bond prices for various building societies like Bauspark-Ges., Bauspark-Vereine, etc.

Table titled 'Bank- und Versicherungs-Aktien.' listing stock prices for various banks and insurance companies like Deutsche Reichsbank, Mannheimer Bank, etc.

Table titled 'Bauspark-Bauspark-Obligationen.' listing bond prices for various building societies like Bauspark-Ges., Bauspark-Vereine, etc.

Table titled 'Bank- und Versicherungs-Aktien.' listing stock prices for various banks and insurance companies like Deutsche Reichsbank, Mannheimer Bank, etc.

Table titled 'Bauspark-Bauspark-Obligationen.' listing bond prices for various building societies like Bauspark-Ges., Bauspark-Vereine, etc.

Für die Brandbeschädigten in Plankstadt gingen bei uns ein: Transport Mk. 3.80, von Frau B. S. W. 3.—, zusammen Mk. 6.80. Zur Entgegennahme von weiteren Gaben ist stets gern bereit Die Expedition.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Bekanntmachung.
 Vollbereinigung mit der Schweiz
 Am 1. September d. J. tritt ein neues Vollbereinigungsgesetz mit der Schweiz in Kraft. Darnach findet bei Überschreitung der Gebühre für Briefe aus Deutschland nach der Schweiz und umgekehrt vom 1. September ab nicht mehr die Gewichtsklasse von 12 Gramm, sondern eine solche von 20 Gramm Anwendung. Für Nachrichten behaltene Pakete müssen vom 1. September ab im Verkehr zwischen Deutschland und der Schweiz frankiert werden, auch wenn sie über 5 Kilogramm wiegen. 60192
 Die Vererbung von gemeinschaftlichem Erbteil ohne Nachlass nach dem Schweizer Recht ist verboten.
 Berlin, W. 28. August 1900.
 Der Staatssekretär des Reichs-Postamts.
 von Redwitz.

Groß-Preussische Staats-Eisenbahnen. 62187
 In den Rheinisch-westfälischen Gütertarifbestimmungen 1-5 sind mit Gültigkeit vom 1. September L. 3. Nachträge, Ergänzungen der Tarifbestimmungen enthalten, auszugeben worden. Reichsdruck, 28. August 1900.
 Gr. Generaldirektion.

Heu-Lieferung.
 Nr. 2020. Wir vergeben auf dem Submissionswege die Lieferung von ca. 12000 Centner prima unbereinigtes Weizenheu. Die Lieferung hat franco Weichsel zu erfolgen und muß bis 15. Dezember erfolgt sein. Bevor die Lieferung erfolgt besondere Befehle.
 Angebote auf diese Lieferung sind bis
Montag, 17. Sept. d. J., Vormittags 10 Uhr verschlossen und mit der Aufschrift „Heu-Lieferung“ versehen, bei unterzeichneter Stelle einzureichen, an welchem Zeitpunkt die Öffnung derselben in Gegenwart eines erschienenen Sachverständigen erfolgt.
 Es werden auch Offerten auf kleinere Mengen berücksichtigt. Das Angebot tritt erst nach Ablauf von 8 Tagen vom Öffnungstermin an gerechnet, und gegenüber außer Kraft. Gefälligst ist Mannheim.
 Die Berechnung hat nach dem auf amtlichen Waagen ermittelten Gewicht zu erfolgen.
 Mannheim, 29. August 1900.
 Die Direction des k. k. Reichs-Postamts.
 Salomon-Bienhoff.

Bekanntmachung.
 Nr. 2304. Die Herstellung von ca. 720 qm Gehwegfläche in der Rindfleisch- und Metzgerstraße soll im Submissionswege vergeben werden. Angebote, welche pro qm gestellt sein müssen, sind postweise, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen spätestens am
Sonntag, 8. Sept. d. J., Vormittags 10 Uhr bei unterzeichneter Stelle einzureichen, welche Bedingungen und Angebotsformulare gegen die Erstattung der Dienstgebühren in Empfang genommen werden können. Den Bietern steht es frei, bei Eröffnung der eingelaufenen Angebote an genanntem Termine beizutreten. Nach Eröffnung der Submission können Angebote nicht mehr angenommen werden.
 Mannheim, 30. August 1900.
 Tiefbauamt.
 Weidmanns-Strandhaus.
 K 1114

Wagen-Versteigerung.
 Freitag, den 31. Aug. 1900, Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Dienstab Q 4, 3 gegen baare Zahlung im Hofstrandhaus öffentlich veräußern:
 1 Schreibisch und 1 Fahrrad.
 Mannheim, 30. August 1900.
 Freimüller,
 Gerichtsschreiber.

Käfer-Pulver
 in bekannter Wirkung empfiehlt stets frisch v. Krupp
 62077
 M. Krupp Nachf.
 Centr.-Druckerei 3 2, 7.
 Konstant, Joh. Og-Springmann

Schönschreiber- u. Buchdr.-Unter-Gebir. Gander.
 B. 2104, 61840

Kutscher der gut mit Pferden umgehen kann und in Mannheim gut bekannt ist, wird gesucht.
 Anfragen im Verlag. 62178

Piano, fast neu, großartig, im Ton und Aussehen, billig zu verkaufen.
 62176 N. 4, 1. St. Hoff.

F 5, 1 (schon mobil, zum Fahren mit 100 an 1 Grad, zum Fahren zu verm.) 62198
Sortemonaie mit Inhalt neu, geg. Reichl. L. 14, 20, 3. St. 62191
Specialität nur für Herdenzucht empfiehlt sich 62001
 L. Gross,
 Große Wetzlarstraße 43.

Bekanntmachung.
 Die Fleischbeschau betreffend.
 Nr. 2304. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß, nachdem nunmehr die gesammte Fleischbeschau für Mannheim im städtischen Schlachthaus vorgenommen wird und deshalb die bisherigen Fleischbeschauer ihres Dienstes entlassen werden mußten, die Ausstellung von Gesundheitszeugnissen ausschließlich künftighin von den in dieser Stadt ansässigen Tierärzten besorgt wird. Um indessen den Wünschen der Vororte auf thunlichste Berücksichtigung in der Handhabung der feuchtpolizeilichen Vorschriften Rechnung zu tragen und Verzögerungen bei Ausstellung von Gesundheitszeugnissen zu vermeiden, hat sich die Stadt bereit erklärt, jeweils **Mittwochs und Samstags Vormittags, zwischen 11 und 12 Uhr** einen städtischen Tierarzt auf die **Gemeindefleischreviere Reckaras und Käferthal** abzusenden, um Richtigkeits- und Ausstellung von Gesundheitszeugnissen entgegen zu nehmen.
 Da jedoch vielfach in Interessentenkreisen Unsicherheit darüber herrscht, in welchen Fällen Gesundheitszeugnisse nötig fallen, bringen wir hiermit die einschlägigen §§ 30 und 31, 32 der k. k. O. v. 19. August 1895 (G. u. B. Nr. 18, 1895, S. 1 ff.) zur Darlegung mit dem Anfügen dem Hinzufügen, daß für Transporte aus den Vororten zum städtischen Schlachthaus und Viehtransporte keine Schweine mehr erforderlich sind. Ferner bemerken wir, daß im Sinne des § 30 a. a. O. unter „Herde“ jede Anzahl von Tieren, also schon 2 Tiere, verstanden ist, und daß für feste Schweine, welche zum Zwecke der Schlachtung auf einer Gemarkung in eine andere verbracht werden, § 30 a. a. O. keine Anwendung findet. Für Seuchenfälle gelten die im ersten Teil dieses Beschlusses angeführten und bekannt gegebenen Vorschriften.

§ 30 der k. k. O. vom 19. XII. 1895.
 Wird eine **Schaf- oder Schweineherde** aus einer Gemarkung in eine andere verbracht, so muß der Führer im Besitze eines tierärztlichen Zeugnisses über den gesundheitlichen Zustand der Herde sein (§ 30 dieser Verordnung).
 Für eine Herde im Innlande gezogener Schweine, welche von dem baulichen Verkaufsorte unmittelbar nach einem Markte befördert wird, genügt die Bescheinigung des Ortsfleischbeschauers, daß die Schweine am Wohnort derselben gezogen, die Gemeinde feuchtpolizei, die Tiere gesund, und zur Verbringung auf den näher zu bestimmenden Markt bestimmt sind.
 Das Zeugnis des Fleischbeschauers verliert mit dem Ablauf des auf den Tag der Ausstellung folgenden Tages seine Gültigkeit.
 § 31.
Viehändler, welche in Ausübung ihres Gewerbebetriebes Viehdraht aus einer Gemarkung in eine andere verbringen lassen, müssen den Führer mit einem Zeugnis über den gesundheitlichen Zustand der zu transportierenden Tiere versehen. 62191

§ 32.
 Werden in den Fällen der §§ 30 und 31 dieser Verordnung Tiere mittelst der **Eisenbahn** in das Großherzogthum eingeführt, so bedarf es, sofern dieselben auf dem Wege von der Landesgrenze zum Bestimmungsort nicht ausgeladen werden, eines Gesundheitszeugnisses im Sinne der §§ 30 und 31 nicht. Die eingeführten Tiere sind indeß unmittelbar nach ihrer Ausladung durch einen Tierarzt zu besichtigen.
 Findet die Ausladung an einem Ort statt, an welchem ein Tierarzt nicht ansässig ist, so kann mit befristeter Genehmigung die Untersuchung durch den Fleischbeschauer vorgenommen werden.
 Mannheim, den 23. August 1900.
 Groß. Bezirksamt.
 Sternberg.

Im Lokal der Volksküche, R 5, 6
 erhalten jeden Montag und Freitag
 von 5 bis 7 Uhr
Frauen und Mädchen unentgeltlich
Rath und Auskunft
 in Rechts- und andern Angelegenheiten.
 61718

Frauen der Rechtschulstelle.
 Ohne Concurrenz: Specialität Schiffslaggan.
Fertige Flaggen in allen La ndsfarben mit & ohne Wappen, in Wolle & Baumwolle, nobat Stangen & Spiessen liefert komplett
J. Gross Nachf.
 Mannheim.
 Alleinverkauf für die Fabrikate der Anhalter Flaggenfabrik.
 Grosses Lager aller Farben in Flaggenstoffen zu Decorations. 30997

Hypotheken-Darlehen.
 An- und Verkauf von Liegenschaften.
 Telep. 1188. Ernst Weiner, Cl. 17.

= Loose =
 der
Mannheimer Silber-Lotterie
 à Mk. 1.—, der
Pfälzischen Pferde-Lotterie
 à Mk. 1.—
 zu beziehen durch die Expedition dieses Blattes.
 Für 10 Pfg. Portozuschlag erfolgt Franco-Zusendung.

Wir suchen für die
Gut-Abtheilung
 eine gewandte, branchefundige
Verkäuferin.
 Offerten mit Gehaltsansprüchen erbiten
Hermanns & Froitzheim,
 O 3, 4, an den Planken.

In der Synagoge.
 Freitag, den 31. Aug., Abends 7 Uhr. Samstag, den 1. Sept., Abends 9 Uhr. Sonntag, 2. Sept., Abends 7 Uhr. An den Sabbatsmorgens Freitag, 6. Sept., Abends 9 Uhr.

Unwiderruflich
Schluss
 am 30. September cr.

Nachdem nunmehr die Räumung meiner innehabenden Geschäftslokalitäten bestimmt am 1. Oktober cr. zu erfolgen hat, mache ich nochmals speciell auf meinen

Total-Ausverkauf
 eleganter
Herren- und Knaben-Garderoben

der unwiderruflich am 30. September Abends seinen Abschluß findet, aufmerksam. — Da ich einen Transport von Waaren unter allen Umständen vermeiden will, so gebe ich die, noch in allen Größen, Façons und Qualitäten vorräthigen, meistens noch besseren, hochmodernen:

Herren-Sacco, Rock- und Gehrock-Anzüge, Herren-Demi- und Winter-Paletots, Herren-Loden-Joppen-Havelock und Mäntel, Herren-Hosen, einzelne Saccos und Westen, Burschen-Anzüge für Straße, Schule und Haus, Burschen-Mäntel, Paletots und Vellorinen, Burschen-Hosen in allen Qualitäten, Knaben-Anzüge von den einfachsten bis zu den feinsten, Knaben-Paletots, Mäntel und Capes, Schlafrode, Pique-Westen, Rauchjoppen, Fracks, Frackwesten, Tuchhosen etc. etc.

zu bedeutend herabgesetzten Taxpreisen ab.

Die im Schaufenster ausgestellten Piecen werden jederzeit bereitwilligst verabfolgt. Die vorhandene Laden-Einrichtung nebst Schaufenster-Möbeln ist billig zu verkaufen.

Franz Rudersdorf
 E 1, 3/4 Mannheim E 1, 3/4
 (im Geschäftshaus Fischer-Riegel). 62201

Brennabor
 -Räder haben einen
 verblüffend leichten Lauf

weil die Nussse und Lagerschalen mit mathematischer Genauigkeit gearbeitet sind.

Alle Theile sind von Gussstahl, glashart und im Gebrauch unverwüsthlich.



Alleinige Fabrikanten Gebr. Reichstein, Brandenburg a/H.
 Vertreter in Mannheim:
Jean Rief, L 2, 9.

Bei Sterbefällen halten unser größtes und reichhaltigstes Lager in
Sterbekleidern
 Bouquet, Kransblüthen, Wachs- und Wollsträußen, sowie Friedhofsträußen bereit zu liefern.
Bader & Thoma, S 1, 12, Lieferanten.

„Fürstenhaus“
 Café **Friedrich Huf** Restaurants
 O 7, 12, Heidelbergergasse.
 Telefon Nr. 572.
Angenehmer Familien-Aufenthalt.
 Nicht comfortabel ausgestattete Räume mit Garten.
Defenens, Dinners, Soupers, Speisen à la carte.
 Ausfahrt von Rindener u. Siffener Bier.
 (mit Preisverminderung) 62200